

Niederschlagungen Amerikas und Japans.

Wien, 3. Febr. (Brieftaubenmeldung.) Trotz der von Washington aus erfolgten Erklärung, daß vorerst nur Leichtmittel und Kosten anfallen Soldaten nach Europa befreit werden sollen, meint die Amerikaeausgabe des Chicagoer Tribune, die in Frankreich erscheint, daß die Vereinigten Staaten militärisch gewaltig weiterrücken. Eindeutig wird behauptet, dies geschehe, um beste Wissenserwerbung im Jahre 1919 auf dem europäischen Kriegsschauplatze einzugehen, aber andererseits wird auf wahre Grund für das immer drohende johannische Gesetz zurückgeführt. Eindeutiges Aufsehen in Amerika verursachten die ungünstigen Meldungen aus Tokio, wo ein Dutzend amerikanischer Beauftragterländer verhaftet und aus Japan ausgewiesen wurden, weil sie berichteten, daß die Eselskavallerie des japanischen Heeres innerhalb eines Jahres auf 26 anstatt 18 Kürmeln gebracht werden. Jedes Kürmeln soll 2 Divisionen zu je 8 Regimentern umfassen, sodass Japans Armee bald 50 Divisionen anstatt wie bisher 25 zählen wird. R.S.B.

Die Streikbewegung.

WTB. München, 4. Febr. Einigungsvorhandlungen, die zwischen den von der unabhängigen sozialdemokratischen Partei geführten Ausländern und der sozialdemokratischen Partei eingeholt wurden, waren von Erfolg begleitet. In einer am Sonntag abend im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Sitzung erklärte die Streikführer, sich unter dem Druck der Verhältnisse der Aktion der sozialdemokratischen Partei anzuschließen zu wollen. Damit war die Weiberabnahme der Arbeit in allen Betrieben am Montag früh gestoppt. Die Streikbewegung in München hat also nach viertägiger Dauer ihr Ende gefunden. Zu Störungen der Ordnung ist es im Verlaufe der Bewegung nicht gekommen.

Der Streit — ein Millionengewinn der Unternehmer.

Köln, 1. Febr. Von einem führenden Mitglied der christlich-nationalen Arbeitersbewegung wird der „Kölner Volkszug“ zum Streit geschrieben: Vorteile haben von der Sozialversicherung in größerem Umfang die Berliner Industriellen. Die Berliner Industriellen waren ohnehin wegen Kostenmangel zu einem erheblichen Teil zum Feiern gezwungen. Nach den im Reichswirtschaftsamt getroffenen Vereinbarungen zwischen den Zentralstellen der Gewerkschaften und den Arbeiterverbänden sollte für die Feierlichkeiten 70 Prozent des Lohnes als Entschädigung gezahlt werden. Durch den Berliner Streit wird die Rahmenentlastung in kurzer Zeit beobachtet sein mit dem Erfolg, daß die Berliner Industriellen rund 10 Millionen Mark ersparten, die sie sonst hätten ausgeben müssen für Entschädigung an die Arbeiter für Kohlenfeierlichkeiten. In Deutschland ist also höchstwahrscheinlich ein Streit zum Schaden der Arbeiter und zum Vorteil des Unternehmers.

Reichstagsabgeordneter Dittmann zu fünf Jahren Haftstrafe verurteilt.

WTB. Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichts vor dem Landgericht Berlin II stand die Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Dittmann an der unabhängigen sozialdemokratischen Partei statt. Vorsteher war Landgerichtsrat Landgerichtsdirektor Leue, Berichterstatter Kriegsgerichtsrat Dr. Köster, Verteidiger die Rechtsanwältin Hause und Herzberg. Der Bevölkerungsstaat beantragte wegen versuchten Landesvertrags mit der Feindschaft zu Moulineux und vertrat, daß der Kriegsgerichtspräsident gegen den Kriegsgerichtsrat Dr. Köster, der die Entschädigung für die Feierlichkeiten in der Feierlichkeit vertrat, den Prozeß der Bevölkerung sprach auch nach 1870 deutlich über Parteileit mit Vergleich gegen Paragraph 2 des Gesetzes über den Bevölkerungsstand und wegen Widerstandes gegen die Bevölkerungsauflösung an die Dauer von zwölf Jahren. Das Gericht erkannte auf fünf Jahre Festungshaft wegen verüchtert Landesvertrags mit Vergleich gegen das Bevölkerungsgebot und auf zwei Monate Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Gericht gab das Vorhaben in mildernder Umstände zu und erkannte auf Festungshaft, weil es nicht feststellen zu können glaubte, daß die Straftat aus einer ehrlosen Gestaltung entstanden sei.

Ekkehard.

Bon Viktor Scheffel.

(Maschinen verboten.)

Die Herzogin schaute scharf auf den Knaben herab. Nun man ungezogen werden? Kein Wunder — schaute sie mit einem Fingerzeig auf seine Locken, die junge Unschuld trug ja schon graue Haare auf dem Scheitel.

„Das ist von der Nacht, da sie den Romeoias erschlugen, wollte der Klosterschüler sagen.

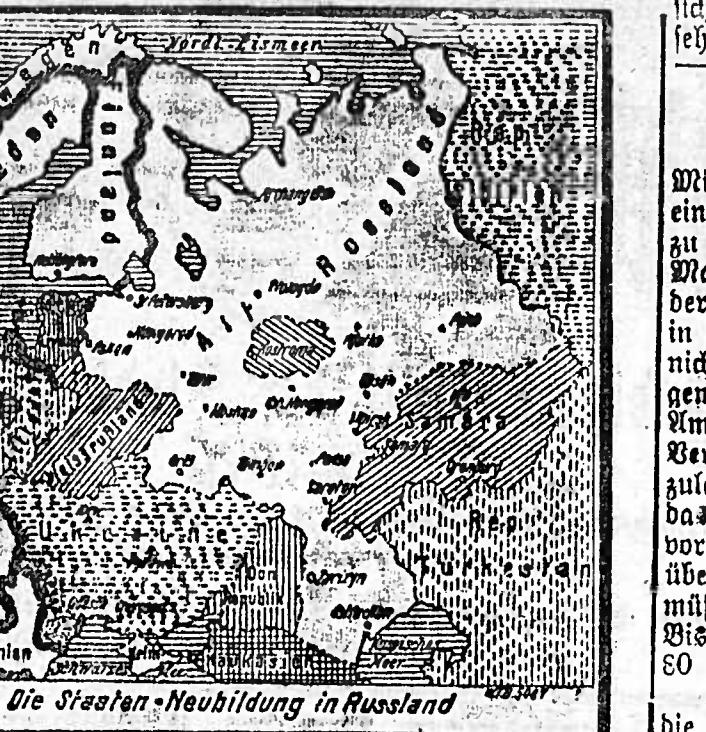
Das ist vom Fürstwitz, der törichte Dinge redet, wo erschwert sollte, fuhr die Herzogin drin. Steh auf, Schülerlein! Burchard erhob sich vom Stuhel und stand erstickt vor ihr. So, sprad, lie, jetzt geh zu der Jungfrau Braedels und melde ihr, es müßten dir zur Strafe alle grauen Haare abgeschnitten werden und bitte schön, daß sie's tue. Das wird gut sein für unsgezogt Lachen.

Dem Knaben standen die hellen Tränen in den Augen. Er wußte keine Widerrede. Er ging zu Braedels hin, die hegte Teilnahme für ihn, seit sie gehört, daß er des Romeoias Geblüte bei seinem letzten Gang gewesen. Ich tu dir nicht weh, Seiner Heiligkeit, flüsterte sie ihm zu und zog ihn zu sich. Das junge Haupt in ihrer Schuß gebogen, mußte er vor ihr knien, da griff sie eine mächtige Schere aus ihrem strohgeschlossenen Kästchen und wollte die Strafe.

Büttelisch klug erkt des Klosterschülers Schlüzen, der sein Haupthaar von fremder Hand berührten sich, ganz eigentlich für schwer beschimpft — aber Braedels welche Hände sah sie etwas wilsen, sagte die Herzogin. Es blieb doch zu verwundern, wenn nur wie Haussgenossen des Burgenvorhabens eine tierisch Gärtnerschaft angelegt, ein steller Fels vorpräpariert, von Blauerwerk eingefasst, umflossen den mächtigen Raum. Es war ein ferner Platz, als wie eine Hochwacht, dennstell abwärts sprang der Fels, also, daß man über die Brücke geliehn einen Stein mochte hinabstoßen ins tiefe Tal, und wer sich am Auspūren erfreute, der mögte Umschau halten über Berg und Flüsse und See und Alpenpäppel, keine Sonne komme den Blick.

Ich weiß nicht, wiederholte Ekkehard. Sie sollt aber etwas wissen, sagte die Herzogin. Es blieb doch zu verwundern, wenn nur wie Haussgenossen des Burgenvorhabens eine tierisch Gärtnerschaft angelegt, ein steller Fels vorpräpariert, von Blauerwerk eingefasst, umflossen den mächtigen Raum. Es war ein ferner Platz, als wie eine Hochwacht, dennstell abwärts sprang der Fels, also, daß man über die Brücke geliehn einen Stein mochte hinabstoßen ins tiefe Tal, und wer sich am Auspūren erfreute, der mögte Umschau halten über Berg und Flüsse und See und Alpenpäppel, keine Sonne komme den Blick.

Ekkehard sah eine Weile stumm vor sich hin. Das Spiel fehlte, einmahl machte den Traurigen trauriger. Er war froh, daß die Herzogin so sein Leben unterbrochen. Was ihren Augen spielt, dachte er und hofft seinen Würglins zu einem kleinen Schatz machen, der mir allein haften kann. Sie spielt mit mir, wie sie mit den Kunden spielt, dachte er und hofft seinen Würglins zu einem kleinen Schatz machen, der mir allein haften kann.



mit Frankreich eingezogen durch das Plebisit betrogen seien.“

40000 wertlose Erfindungen.

Auch Edison, Amerikas Kloster-Erfüllers, hat kein Mittel gegen die U-Boote ausfindig machen können, aus dem einfachen Grunde, weil es unmöglich ist, ein solches Mittel zu erfinden. Mit diesem Gedanken beschäftigt sich auch der bekannte Marinemattheuer des „Daily Telegraph“, Archibald Hurd, der am 4. Januar schreibt: „Seitdem die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten sind, sind dem Marine-Department nicht weniger als 40000 Vorladungen zur Abwehr von U-Booten gemacht worden. Aber all waren wertlos. Der „Scientific American“, der u. a. eine ausführliche Beschreibung der Verwendung von Neuen gebracht hat, hat auch auf die Ungültigkeit anderer Schiffsregeln hingewiesen, so z. B. des Auswurfens von Neuen, Stahlplatten und anderer Schubbewehrungen, die den Torpedo auffangen sollen. Ich bin überzeugt, daß man die Wissenschaftler nur mehr unterdrücken müßte, damit sie ein geeignetes U-Bootabwehrmittel erfinden.“ Bis jetzt sind über die zweite Hälfte erst 80000 Mark, anstatt 50 Millionen Mark ausgegeben worden.“

Im englischen Oberhaus wurde vor wenigen Tagen die Regierung die Anfrage gestellt, ob sie einen Preis von 2 Millionen Mark für eine Erfundung gegen U-Boote aussetzen wolle, worauf diese sich zufrieden äußerte. Gönnen wir den Engländern und Amerikanern dieses Vergnügens und den „Eckern“ ihr Geld! Ebenjowais wie Waller, bomben, läunlicher Nebel, Nepe, Gelehrte und Bewohner ebenso wenig wird irgend eine neue Erfundung dazu imstande sein. 40000 Versuche sind ja in Amerika bereits schiefgeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 3. Febr. (Schriftsteller.)

Die „Völker Nachrichten“ schreiben in Nr. 32: „Wenn Frankreich behauptet, daß die ethische Frage für die Freiheit eine Frage des Rechts, für die Deutschen eine Frage der Macht sei, widerspricht es der Geschichte. Eine Zeitschrift aus 1870, gab es einen Standpunkt, von dem aus Frankreich die Macht des Elsas unter Berufung auf einen Rechtsgrund fordern konnte, solange nämlich, als es bei der Meisterei des Elsas den Wunsch nach der Macht voraussehen durfte. Der Widerstand gegen das Plebisit besteht; doch die Voraussetzung bei Frankreich nicht mehr besteht.“

Sollte mehr als zwei Jahren werden von englischen Offizieren Flugzeugen aufziehenden Inhalten hinter den deutschen Linien abgeschossen, um durch wortliche und bildliche Schuldner berichten, wenn es zugunsten der eigenen Macht oder auf Kosten der Feinde gelingen könnte. Und gerade im Jahre 1870 stand Frankreich im Begriff, diesem Grundsatz ganz beiderseitig folgen zu lassen für die Feierlichkeiten von der Entente wegen Absurdes von Flugblättern vor ein Kreisgericht gebracht und zum Tode verurteilt worden waren, ein Artikel, das später allerdings in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden ist, da ferner Frankreich angestellt hat, es wurden die deutsche Flugzeugen, die Flugblätter hinter den französischen Linien abwurfen, bei Gefangenennahme vor ein Kreisgericht verurteilt, werden als Vergeltungsmaßregel nunmehr die beiden englischen Flieger vor ein deutsches Militägericht gestellt. Sie wurden des vollendeten Kriegsverbrechens für schuldig befunden und zu zehn Jahren Justizhafung verurteilt.

Berlin, 4. Jan. (Privattelegramm.) Nachdem Asquith

seines ersten Sohns verloren hat, ist jetzt auch, wie dem Zeitungsschlag „Aus dem Kabinett“ aus dem Hause verloren, sein zweiter Sohn schwer verwundet, daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte.

Gens, 5. Febr. (Privattelegramm.) Zum großen Explosionskampf in der Geschäftsfahrt zu Moulineux wird berichtet, daß die Zahl der Todesopfer durch Sterbefälle verhinderlich angewachsen ist. Der Präfekt des Départements Alzey leitet persönlich die Untersuchung.

oc. Karlsruhe, 2. Febr. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, gilt es als sicher, daß der Zentrumsfraktion des Reichstages, b. h. von unbedeutenden Bönen. Die Frankfurter berufen sich ferner auf das Selbstbestimmungsrecht der Volksabstimmung, um keinen Einfluß auf eine solche Wirtschaft, wie sie verlangt werden, zu erhalten. Die Frankfurter haben sich eine Schilderung der politischen Lage in Baden vorgenommen und verhindern, daß die Brotzeit mit dem Wohlbehagen.

oc. Karlsruhe, 2. Febr. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde ein von Mitgliedern der Zentrumsfraktion unterzeichnete Antrag eingebracht betreffend die Preisregelung bei Heuferstern.

oc. Karlsruhe, 2. Febr. (Schriftsteller.)

Die Frankfurter haben sich eine Schilderung der politischen Lage in Baden vorgenommen und verhindern, daß die Brotzeit mit dem Wohlbehagen.

oc. Karlsruhe, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

oc. Karlsruhe, 4. Febr. (Schriftsteller.) Neuter. Gestern abend wurde bei einer Explosion in einer Granatenfabrik in Moulineux 10 Personen getötet und 30 verletzt. Ein junger Arbeiter ist leicht verletzt worden, während er die Feuerzündung an die Dauer von zwölf Jahren. Das Gericht erkannte auf fünf Jahre Festungshaft wegen verüchtert Landesvertrags mit Vergleich gegen das Bevölkerungsgebot und auf zwei Monate Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Gericht gab das Vorhaben in mildernder Umstände zu und erkannte auf Festungshaft, weil es nicht feststellen zu können glaubte, daß die Straftat aus einer ehrlosen Gestaltung entstanden sei.

WTB. Paris, 4. Febr. (Schriftsteller.) Neuter. Gestern abend wurde bei einer Explosion in einer Granatenfabrik in Moulineux 10 Personen getötet und 30 verletzt. Ein junger Arbeiter ist leicht verletzt worden, während er die Feuerzündung an die Dauer von zwölf Jahren. Das Gericht gab das Vorhaben in mildernder Umstände zu und erkannte auf Festungshaft, weil es nicht feststellen zu können glaubte, daß die Straftat aus einer ehrlosen Gestaltung entstanden sei.

WTB. New York, 4. Febr. Senator House, ein Freund Wilsons, ist vorgestern an Drogenzündung gestorben. House war einer der ruhigsten Vertreter für den Eintritt Amerikas in den Krieg.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. (Schriftsteller.) Auf den

gestrigen von Kutter verbreiteten „Times“-Artikel, worin die dänische Sozialdemokratie wegen angeblicher Deutschfeindseligkeit heftig angegriffen und die Drohung ausgeprochen wurde, daß die dänischen Wirtschaftsverhandlungen mit der neuen Regierung erheblich verschärft werden sollten, sind viele Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zurückgetreten. Die russischen Verluste, die zur Revolution zu befehlen, haben die dänische Wirtschaftsverhandlung erheblich verschärft. Die russischen Verluste, die zur Revolution zu befehlen, haben die dänische Wirtschaftsverhandlung erheblich verschärft.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche, die Frau 100 M. verlangte. Der Mann packte die Gans in einen Sack und zählte der Händler 21 M., mit dem Hinweis, daß dies der angekündigte Höchstpreis sei. Die Frau nahm das Geld, stellte aber bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Käufer wegen Betrugs. Durch Urteil des Ge. Amtsgerichts wurde der Käufer verurteilt, daß die Frau über einen Betrag von 100 M. verfügt habe, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Die Frau ließ durch den Käufer einen Betrag von 100 M. abzahlen, um die Gans zu kaufen, die sie auf einer Auktion erworben hatte. Der Käufer vertritt, daß die Frau die Gans zu einem niedrigeren Preis gekauft habe.

WTB. Copenhagen, 4. Febr. Eine interessante Entscheidung hat fürlich das bislang Amtsschiff getroffen. Bei einer bissigen Frau war ein Käufer erschienen um eine Gans zu kaufen, für welche,

Bekanntmachung.

Kriegsunterstützung betr.

Da in leichter Zeit verschiedene Fälle vorgekommen sind, in welchen Personen Kriegszulassungen wünschlich zu Unrecht erhalten haben, seien wir veranlaßt, die Empfänger auf solches aufmerksam zu machen:

Eine jede Aenderung in den Familieneinheiten, sei es Beurlaubung oder Entlassung des Einberufenen, für welche die Unterstellung geachtet wird, ebenso beßlisch der Unterstellspruch als Sohe als gewordener Kinder, Todessäfe u. s. w. sind sofort der Befehlungsstelle — Stadtkasse — mitzutellen.

Personen, bei welchen eine der angeführten Aenderungen eingetreten ist, es aber unterlassen, Anzeige zu erstatten und die Unterstellung weiter begehen, machen sich absichtlichen Betrug gegenüber dem Staat und dem Elternverein schuldig und werden unnachlässlich zur Anzeige gebracht."

Emmendingen, den 30. Januar 1918.

Das Bürgermeisteramt.

N. b.m.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen

Seifenkarten

findet am Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. Februar jeweils nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Bürgerhaus statt und zwar:

Am Mittwoch an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit K

Am Donnerstag an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen L bis mit Z

Diese Reihenfolge muß eingehalten werden.

Eine Stammkarte der Poststelle ist mitzubringen.

Emmendingen, 4. Februar 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Der Bezug von Runkelsteinen betr.

Der Landkreisverein erucht um sofortige Angabe der benötigten Menge Runkelsteinen.

Die Landwirte fleißiger Gemeinde wollen bestellt abholen

ihren Bedarf an Runkelsteinen und zwar längstens bis

Donnerstag, den 7. d. Mts.

auf dem Rathaus — Polizeibüro — anmelden.

Emmendingen, den 4. Februar 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Der Bezug von Runkelsteinen betr.

Der Landkreisverein erucht um sofortige Angabe der benötigten Menge Runkelsteinen.

Die Landwirte fleißiger Gemeinde wollen bestellt abholen

ihren Bedarf an Runkelsteinen und zwar längstens bis

Donnerstag, den 7. d. Mts.

auf dem Rathaus — Polizeibüro — anmelden.

Emmendingen, den 4. Februar 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Pflegestelle

Wegen Erkrankung der bisherigen Pflegestellen für einen 10-jährigen Knaben (kath.) sofort gesch.

Emmendingen, den 2. Februar 1918.

Der Armenrat:

Frauen-Verein Emmendingen.

Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr

Jahres-Verleihung

im Saale des Posthauses „zur Post“ hier.

Das Gesetzordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rechnungsabrege.

3. Bericht Frau Dr. Wegener's über: „Die Trautentagung für kriegswirtschaftliche Aufklärung“ (27. u. 28. Okt. 1917 in Karlsruhe).

4. Röntgenbericht des Kinderarztes.

5. Blätter und Mitteilungen.

Nach den Verhandlungen findet ein geweihter Kaffee im genannten Saale statt. Alle Mitglieder sind freudig eingeladen.

Der Vorstand.

Gedenktafelholzverkauf. Das Vorstand Emmendingen verkauf

ca. 100 m Gedenktafelholz aus dem Stock in 2 Holz. Weiters gesuchte

und erbeten durch das Postamt, die Postamt und vor der Verhandlung eingetretene, Erdbeben am Donnerstag, den 14. Februar 1918, 17 Uhr im Postamt. Die Grußrichtung eines Angeklagten

als Annahme der Verhandlung.

950

Rheinische Creditbank.

Aktionkapital und Reserven Mk. II 3,500,000.—

in Interessengemeinschaft

mit der Plätzischen Bank Ludwigshafen

Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft Eisen-akzise nach dem Hauptpostamt

Braschastr. Kaiserstrasse 68.

Agenturen in Lörrach und Zell f. W.

Annahme von Bareinlagen

auf Depostenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschriften

im offenen und geschlossenem Zustand, Ver-

mutung v. Schrankfächer unter Selbstverschluss.

881

881

Für Süddeutsche Jagdfeßhaber

die sich eine reich illustrierte Jagdzettelkarte für Jagd-, Schießwesen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881

881